Mitteilungen aus dem Bauwesen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die schweizerische Baukunst**

Band (Jahr): **6 (1914)**

Heft 14

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

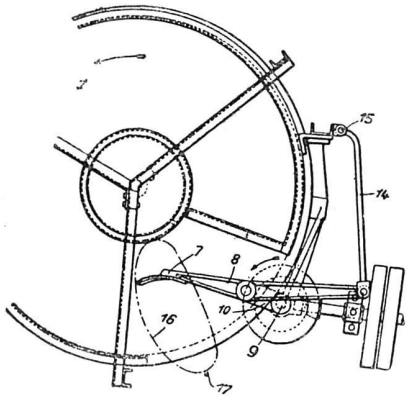
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

MITTEILUNGEN AUS DEM BAUWESEN.

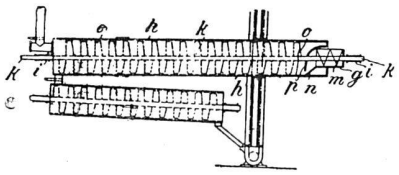
Eine schweizerische Erfindung. Herr Paul *Baur* in *Brugg* hat sich den abgebildeten Beschicker patentieren lassen. Der das Beschickungsgut von dem kreisenden Teller 1 abstreichende Schaber 7 sitzt an dem einen Ende eines zweiarmigen Hebels 8, an dessen anderes Ende ein einerseits bei 15 drehbar, aber ortsfest gelagerter Lenkarm 14 und



Beschicker für Tonfabriken.

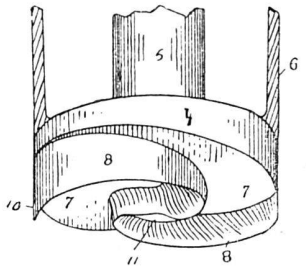
an dessen Drehpunkt eine Kurbel 10 angreift. Bei der Drehung der Kurbel 10 beschreibt die Schaberspitze die im Bilde strichpunktiert gezeichnete Kurve 16, wobei der Schaber 7 sämtliches von dem Teller befördertes Gut abschabt und über den Tellerrand schiebt, von wo es zur nächsten Aufbereitungsmaschine gelangt. Zum Entfernen etwa an der Schaberspitze hängen gebliebener Tonklumpen dient ein ausserhalb des Tellers ortsfest gespannter senkrechter Draht 17, welcher beim Vorbeistreichen des Schabers die Tonklumpen von diesen abstreift. —*P.*

Eine praktische Kalklöschtrommel ist für jeden Bauplatz ein gesuchter Artikel. Ein Bauarbeiter hat sich die hier im Bilde gezeigte Vorrichtung patentieren lassen. Der Verschluss wird dabei durch das Gut selbst bewirkt. Die fest gelagerte, schräg abfallende Kalklöschtrommel ist von der sich in den



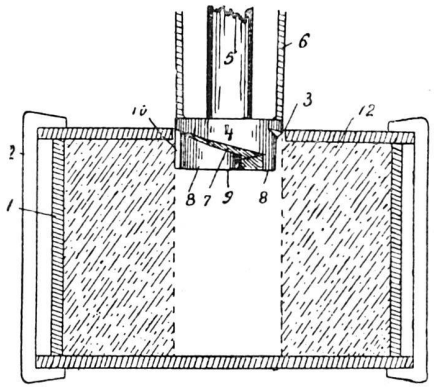
Lagern i drehenden, mit Misch- und Förderarmen o versehenen Welle k durchzogen. Diese Welle trägt innerhalb des der Löschtrommel h vorgelagerten Einfülltroges g die Schnecke m, die das aufgenommene Gut in den sich verengernden Raum zwischen der tief herabhängenden Wand p und der schrägen Platte n hindurchpresst. Dadurch wird an dieser Stelle ein Abschluss gegen das Entweichen von Dampf aus der Löschtrommel bei fortlaufender Beschickung der Trommel mit dem unter der Wand p hindurch in den Löschraum gelangenden Aetzkalk erzielt. *-v.*

Pressvorrichtung für Hohlsteinformen. Zur Herstellung von Betonhohlsteinen werden nicht die üblichen vor dem Einbringen des Betons in die Form eingesetzten Kerne benutzt, sondern es dient zur Herstellung des Steinhohlraumes ein zylindrischer Presskörper 4, welcher durch eine entsprechende Oeffnung des Formdeckels in das bereits in der Form befindliche Formgut eingepresst wird. Der drehbare Presskörper 4 ist an seiner unteren Fläche bei 7 von aussen nach innen etwas geneigt, um beim Einführen des Drehkörpers 4 die Masse von der Mitte seitlich fortzupressen. Ferner sitzen auf der Unterfläche des Presskörpers 4 zwei nach unten vorspringende, von der Mitte nach den beiden Seiten des Presskopfes mit entgegengesetzter spiralförmiger



Drehbarer Presskörper.

Krümmung verlaufende Flügel 8. Die Herstellung von Hohlsteinen geschieht in der Weise, dass zunächst die Form mit Beton so weit angefüllt wird, wie es die Grösse des Blockes und der Höhlung in jedem Falle verlangt; sie darf also niemals vom Formgut vollständig ausgefüllt werden. Sodann wird der Presskörper 4 durch die Formöffnung 3 hindurch in den Beton hineingedrückt und in Umdrehung versetzt, wodurch die Unterkanten 9 der Flügel 8 das



Pressen des Formgutes.

Pressgut nach unten vordringend durchschneiden, während die äusseren Flächen der gekrümmten Flügel 8 das Formgut radial nach auswärts in die steinbildende Masse hineinpressen und gleichzeitig die Innenfläche der Höhlung des Steines glätten. Die Verlängerung des Presskörpers 4 nach oben bildet ein etwas nach aussen geneigter Kernmantel 6, welcher verhindert, dass loses Pressgut von oben in die soeben gebildete Höhlung des Steines fällt. Gleichzeitig ermöglicht der Kernmantel auch das Herausziehen des Presskörpers nach der Fertigstellung des Steines. *-b.*